

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte Goldenstedts

Becker, Heinrich

Cloppenburg, 1899

Register.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6650



Register.

	Seite.
1. Kapitel.	
Einleitung, Ursprung des Namen's Goldenstedt.	3.
Was bedeutet der Name Kollentrade?	223.
Die uralte Kirche in Goldenstedt und deren Geschichte.	4.
Turm, Inventar der Kirche.	6.
Abbildungen von Kirche und Inventar.	106.
Die Glocken und deren Inschriften; Glockengießer Herbert Wichmann, Dythe.	9.
Quellen der Geschichte Goldenstedt's.	11.
2. Kapitel.	
Die politische Zwielherrschaft in Goldenstedt.	12.
Ueber das Gogericht des Verigaues zu Desem und das Missionshaus Bisbef.	224.
Kirchliche Zwielherrschaft in Goldenstedt.	21.
3. Kapitel.	
Religiöse Entwicklung bis zur Reformation.	21.
Pastoren vor der Reformationszeit.	22.
Einführung der Reformation durch Bischof Franz von Walbeck.	23.
Lutherische Pastoren in Goldenstedt: a) die angeblichen Kraul'schen,	25.
b) die wirklichen.	26.
Wie Kraul vielleicht auf seine Pastorenreihe gekommen ist?	222.
4. Kapitel.	
Wiedereinführung des Katholizismus.	29.
Der Priester Jodocus Fink kommt betrunken in Goldenstedt an und wird sofort wieder vertrieben.	31.
Katholische Pastoren: 1) Pastor Nicolaus Spengler.	32.
Die Diepholzer zerstören die Kirche; Bernd Poppe aus Kollentrade.	33.
Verhandlungen zwischen Münster und Diepholz wegen der kirchlichen und politischen Zustände in Goldenstedt.	34.
Wortlaut des sogen. Gastruper Necesses.	39.
Goldenstedt wird von Lutten her pastoriert.	41.
2) Pastor Garbenberg.	41.
Der lutherische Kaplan von Diepholz predigt 1633 in Goldenstedt.	42.
Der sagenhafte lutherische Prediger Simon von der Lage.	42.
Dythe, Lutten und Goldenstedt werden zerstört durch König Christian den IV. von Dänemark und Herzog Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel, den sogen. tollen Christian (1626 am 8. und 9. Juni).	43.
3) Pastor Heinrich Mauwe.	44.
War Mauwe lutherisch? Wie kam man zu dieser Annahme?	45.
Ein mutmaßlicher Vertrag der Angehörigen beider Konfessionen über die gemeinsame Benutzung der Kirche.	47.
Das Bestreben der Katholiken, die Lutheraner durch deren Beziehung zum katholischen Gottesdienste und durch freundliches Entgegenkommen für den Katholizismus wiederzugewinnen.	48.
4) Pastor Gerhard Meyer.	49.
Das verpfändete Kirchen- und Pfarrarchiv.	51.
Pastor Meyer's Gravamina (Beschwerden) von 1661.	51.
Die Baupläne für die Häuserreihe vor dem katholischen Pfarrgarten sind dem katholischen Pfarrhose widerrechtlich, mit Gewalt entrisen, pag. 104 und	51.

Die Diepholzer visitieren plötzlich die Kirche am 24. Juli 1660.	52.
Die dieserhalb anberaumte Konferenz in Twistringen (1661).	52.
5) Pastor Hermann Wernsing.	55.
Die Steno'sche Visitation 1682.	57.
Pastor Wernsing's Gravamina (Beschwerden).	61.
Eine Beschwerde Wernsing's über das Singen des lutherischen Küsters bei der Wandlung, Küstereinführung in der Kirche, lutherische Schule zc.	62.
Das verpfändete Kirchenarchiv wird eingelöst.	63.
6) Pastor Gottfried Vangen, 7) Pastor Meinolph Grefen, 8) Pastor Jonsthoewel.	66.
Die Visitation und Firmung von 1700.	67.
Visitation von 1703.	67.
Pastor Jonsthoewel verzichtet auf die Pfarre Lutten.	68.
Der Pfarrverwalter Franziskanerpater Jacobus Drustrup aus dem Konvente zu Bechta.	69.
9) Pastor Johannes Jacobus Droste.	69.
Der Kirchturm bekommt eine neue Westmauer.	70.
10) Pastor Philipp Voigt.	71.
Umgestaltung der geborstenen großen Glocke auf gemeinschaftliche Kosten der Katholiken und Lutheraner.	72.
11) Pastor Sübholz, 12) Pastor Frye (1843 nicht 1848 bis 1868)	73.
13) Pastor Joseph Bröring; dessen Tod auf der Kanzel.	74.
14) Pastor Heinrich Krapp.	77.
5. Kapitel.	
Der Gottesdienst seit Einführung der Reformation (1543).	77.
Der katholische Gottesdienst während des dreißigjährigen Krieges.	78.
Auch die Protestanten besuchen den Gottesdienst der Katholiken.	79.
Allmähliche Ausgestaltung des Gottesdienstes in der Kirche zu Goldenstedt.	80.
Die Lieder, welche der lutherische Küster singen durfte.	80.
Des Küsters Wessel III Bericht über diesen Gottesdienst.	84.
Des Pastoren Droste Bericht über denselben.	85.
Voigt	86.
" " " " "	87.
Die Predigt in der Simultanzeit.	88.
Nachmittagskatechesen und sonstige Nachmittagsandachten.	88.
Bürgerliche Beobachtung der beiderseitigen Feiertage.	88.
Professionen.	89.
Der mutmaßliche Ursprung des Simultanverhältnisses a) nach Kraul	90.
" " " " " b) nach Nieberding	91.
" " " " " c) nach Willoh	91.
" " " " " d) nach meiner (Beder's) Meinung.	91.
6. Kapitel.	
Spendung der Sacramente und Sacramentalien.	93.
Die Krankenprovisur.	95.
7. Kapitel.	
Beerdigungen.	96.
Vorrecht der katholischen Pastorat bei Beerdigungen.	97.
8. Kapitel.	
Verwaltung der Kirchengüter.	98.
Doppeltes Kirchenärar mit getrennter münsterscher und lüneburgischer Verwaltung	98.
Verwaltungsobjekt der münsterschen und lüneburgischen Provisoren.	99.
Aus beiden Kirchenäraren werden Gelder zu Profanzwecken verwendet.	100.
Auffälliger Durst der münsterschen Provisoren.	101.
Eingabe der münsterschen Provisoren an den Drosten von Bechta (1656 ?)	102.
Verwendung der beim gemeinschaftl. Gottesdienste gesammelten Kollektengelder.	103.
9. Kapitel.	
Abalienierte Kirchen- und Pfarrgüter und Einkünfte.	103.

10. Kapitel.

Abbildungen historisch-interessanter Gegenstände in
Goldestedt. 106.

11. Kapitel.

Küsterei; deren Einkünfte.	111.
Form der Küstereinführung.	113.
1) Küster Hermann Wessel I.	114.
2) Küster Heinrich Wessel II.	115.
Er ist wahrscheinlich stillschweigend, ohne Installation, in das Amt seines Vaters eingerückt.	115.
Dessen Bericht über sein Singen auf Fronleichnam und seine gewaltsame Vertreibung aus der Kirche.	115.
Dessen Singen unter der Wandlung ein Anlaß zu einer zweiten Mißhandlungsaffaire?	117.
3) Johann Heinrich Wessel III, Küster und Schulmeister.	118.
Dessen Einführung in der Kirche pag. 62 und	118.
Was Weihbischof Steno über Wessel III schreibt.	119.
Verschiedene Reibungen Wessel's (III) mit den katholischen Behörden.	120.
Eine Beschwerdeschrift, welche unter dem Namen des Pastoren Thilo in Kolnrade und des Küsters Wessel III an den König von Hannover gerichtet wurde.	121.
4) Wessel IV; dessen Einführung in der Kirche.	124.
Fälschlich ist behauptet worden, daß Wessel IV in Mischehe gelebt habe.	125.
Hausinschrift von dem Küster Wessel IV.	125.
Bericht von Wessel IV über die kirchlichen Verhältnisse in Goldestedt.	125.
Der Sohn des Johann Heinrich Wessel IV, namens Johann Heinrich Wessel (V) verwaltet interimistisch den Küsterdienst und die Schule.	125.
Dieser Wessel V lebt in Mischehe; sein Sohn Johann Gerlach wird katholisch.	126.
Aus diesem Grunde wird nicht Wessel V, sondern statt seiner	
5) Hermann Holtmann Küster und Lehrer in Goldestedt.	127.
Holtmann's tumultuose Einführung als Küster und Lehrer.	128.
6) Küster Hasselmann's tumultuose Einführung.	130.
7) Ludwig Brinkmann's Einführung.	131.
8) Kraul's Einführung.	131.
9) Katentamp. 10) Wilke Siemers.	132.
Funktionen des lutherischen Küsters in ruhigen Zeiten.	132.
Lutherische Küster und Lehrer nach Auflösung des Simultanverhältnisses.	132.
Lutherische Schulacht Bareneseh und deren Lehrer.	133.

12. Kapitel. (Schule).

Eine Schule in Goldestedt schon in der lutherischen Zeit.	134.
Die Schule nach der Rekatholisierung (1613).	135.
Schulfonds und Einkünfte.	136.
Pastor Meyer hält Schule.	136.
Magister Leopoldus kommt nach Goldestedt, wird aber, da er in einem lüneburgischen Hause wohnt und Schule hält, mit seinen Gabelligkeiten auf die Straße gesetzt.	136.
Leopoldus geht wieder fort wegen Mangels eines auskömmlichen Gehaltes.	137.
Des Küsters Sohn Heinrich Wessel (der spätere Küster Wessel III) hält Schule und seine Schule wird auch von katholischen Kindern besucht, wegen Mangels eines katholischen Lehrers.	137.
Fürstbischof Bernard v. Galen sorgt für Anstellung und Besoldung eines katholischen Lehrers.	138.
Die Schule des lutherischen Küstersohnes wird jetzt eine ausgesprochen lutherische und der Küster wird Schulmeister nach der Augsburger Konfession.	138.
Reihe der katholischen Lehrer.	140.
1) Lehrer Hermann Groener, 2) Melchior Pöttker, 3) Jos. Honerlage,	140.

4) Albert Schnieder, 5) Theodor Wübbold,	141.
6) Gottfried Nordmann, 7) Laurenz Wempe (Substitut), 8) Friedr. Schiller.	142.
Wie Bern. Overberg über Friedr. Schiller und dessen Sohn Kaspar Schiller urteilt.	142.
9) Heinrich Eggermann, 10) Stephan Willenborg, 11) Clemens Behorn.	143.
Kirchliche Funktionen des katholischen Lehrers in der Simultanzeit.	143.
Dessen Einkünfte für diese Funktionen.	143.
Schule in Ellenstedt.	144.
Die neue Schulacht Ambergen.	145.

13. Kapitel. (Vikarie).

Die Vikarie vor dem dreißigjährigen Kriege; einige ihrer Inhaber.	145.
Gründung des Primissariates 1728 Januar 3,	146.
Die Frühmesse durch Franziskanerpatres aus Bechta gelesen.	146.
Hat der Pastor ein Praesentationsrecht für das Primissariat?	147.
Was Pastor Südhof dem Primissar freiwillig geleistet hat.	148.
Reihe der Primissare und Kooperatoren seit 1800.	150.
Zeitweilig in Goldenstedt ein zweiter Kooperator unter dem Namen Kaplan.	150.

14. Kapitel. (Streitigkeiten).

a) Streitigkeiten über Angelegenheiten gemischter Natur.	153.
Gerding's Kruzifix gewaltsam fortgeschleppt.	153.
Lukas Schoster's Neubau demolirt.	155.
Die geraubte Sense des Küsters Siemers.	156.
Krieg in Apeler.	157.
Die Freiheitsmühle.	159.
b) Streit über kirchliche Angelegenheiten.	160.
von Dmpteda's Erlaß über Verwendung von Weihwasser und sonstige Gebräuche bei Beerdigungen.	160.
Gewaltfame Verhinderung einer kirchlichen Friedensfeier nach dem siebenjährigen Kriege.	161.
Erinnerungen der Diepholzer wegen Abhaltung einer Andacht anlässlich einer Viehseuche.	163.
Anfrage der Diepholzer beim Pastor Voigt wegen verweigerter Absolution.	164.
Streit wegen Herstellung eines neuen Chorstuhles.	164.
Das Amt Diepholz legt für einen katholischen Diepholzer Unterthanen Fürsprache ein, damit ihm die Absolution erteilt werde.	165.
Dem Pastor Voigt wird vom Amte Diepholz verwiesen, daß er einen lutherischen Hannoveraner in dessen letzter Krankheit besucht und ihm Zuspruch erteilt habe.	166.
c) Glockenaffären.	167.
Die beiden Siemer'schen Glockenaffären.	174.
d) Störungen beim Gottesdienste.	176.
Der Fall Thünemann.	180.
Die Rabben'sche Hutaffaire.	181.
e) Kanzelaffären.	181.
Erzwungene Verlesung eines Diepholzer Publikandum.	181.
Kanzelaffaire beim Uebertritt eines Paters aus Bechta zum Protestantismus.	183.
Nochmals eine Verlesung eines Diepholzer Publikandum; Remedur.	185.
Pastor Voigt wird verklagt wegen angeblich intolerauter Predigten.	185.
Derselbe wird von neuem wegen seiner Predigten verklagt.	187.
Pastor Südhof wird von Oldenburg verwarnt wegen seiner Predigten.	189.
f) Uebertrittsaffären.	189.
Judenübertritte.	189.
Pastor Johann Heinrich Bredemeyer aus Goldenstedt.	190.
Pastor Schorch in Kolnrade nimmt mitten im Sommer, in Abwesenheit des katholischen Paters, einen zwölfjährigen katholischen Knaben zum Protestantismus an.	195.

Schutz auf Pastor Südhofz.	197.
Konversion der Margaretha Garmhaujen.	198.
Kindtaufe bei Bornemann.	198.

15. Kapitel.

Auflösung des Simultanverhältnisses.	199.
Die ersten Verhandlungen.	201.
Verhandlungen nach 1800.	202.
Kraul über die Ansprüche der Protestanten.	202.
Amtmann Schmedes über dieselben.	203.
Gründe des Pastoren Südhofz für die Rechte der Katholiken.	204.
" " " " gegen die Ansprüche der Protestanten.	205.
Welche Rechte Pastor Südhofz den Protestanten zugesteht.	205.
Verhandlung auf dem Westerhofe.	206.
Bekämpfung des „Vertrages“ auf dem Westerhofe durch Pastor Südhofz und die katholische Majorität des Kirchspielsausschusses.	208.
Erfolg dieser Bekämpfung beim Generalvikariate zu Münster.	209.
" " " bei den Großherzoglichen Behörden in Oldenburg.	211.
Neue Verhandlungen nach 1843.	212.
Das Ministerium von Oldenburg geht den Bischof von Münster an wegen des erstrebten Ausgleiches.	213.
Der Bischof gestattet eine Beisteuer an die Protestanten aus dem Kirchenfond.	213.
Pastor Freye bekämpft mit Erfolg diesen Bischöflichen Erlass.	213.
Neubau der protestantischen Kirche in Goldenstedt.	214.
Endlicher Ausgleich; Wortlaut des Vertrages vom 30. November 1850.	215.

16. Nachträge.

1) Die Prinzenkammer.	219.
2) Jan Spieler in'n Moore.	220.
3) Schlösser und Burgen.	220.
4) Bemerkungen über die „Athenmäßige Darstellung“ der Unterdrückung der protestantischen Religion . . . in „Hannoversches Magazin“ 1842.	221.
5) Deutung des Namens Collenrade.	223.
6) Pastor Hermann Eckholt ein Verwandter des Desemrichters Divicus Eckholt?	223.
7) Im Verigan werden die weltlichen Angelegenheiten der Einwohner geregelt durch den Gaugrafen, welcher auf dem Desem Gericht halten läßt durch seine „geschworenen Richter“.	224.
Die kirchlichen Angelegenheiten werden geregelt von dem Missionshause in Bisbek, später von dem Kloster Korvey, als Rechtsnachfolger der Missionszelle Bisbek, noch später durch den Bischof von Osnabrück unter Praesentation des Klosters Korvey.	226.
Schlußwort.	231.



Buch- u. Accidenzdruckerei

Hermann Tmsiecke

Druck und Verlag des *u u u*
„Wochenblatt“ für die Amts-
bezirke Cloppenburg u. Friesoythe

❁ Anfertigung von Drucksachen ❁

für den Privat- und Geschäftsbedarf
in nur feinsten moderner Ausstattung.



❁ Lager in Brief-, Schreib- u. Konzept-Papieren
engl. Billetpost
Seiden-, Affichen- und
Packpapieren
Uftendeckel. ❁

Die Buchdruckerei ist mit allem
der Neuzeit entsprechendem
Schrift- und Einfassungsmaterial
sowie mit neuesten Maschinen
ausgestattet. / / / / /

Preisverzeichnisse
Kataloge
Rechnungen
Tabellen

*Adress-, Visit- und
Glückwunsch-Karten*
**Verlobungs- und
Vermählungsanzeigen**

Menus,
Couverts mit Firma
Postkarten mit Firma
Postpaketadressen
Trauerbilder
Trauerbriefe etc.



